

Schriftliche Planung der Unterrichtspraktischen Prüfung im Fach Erdkunde

Kurs: GK 11

Schule: Gymnasium

Datum: 10.05.2001

Thema der Unterrichtsreihe:

Naturfaktoren und Menschen prägen Räume: Die Alpen - Wirtschaftsraum und Bindeglied Europas

Thema der Unterrichtsstunde:

Der Alpentourismus im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel der Region Obertauern: „Kasse voll - Natur kaputt!“ Tourismus in den Alpen (Beispiel Obertauern)

Stundenziel:

Die Schüler sollen durch eine differenzierte Betrachtung des Alpentourismus im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie erkennen, dass nur durch die Zusammenarbeit beider Seiten eine sinnvolle und ökologisch verträgliche Nutzung des Alpenraumes auf Dauer möglich ist.

Teilziele:

Die Schüler sollen

- anhand des Bildes das Spannungsfeld „Ökonomie - Ökologie“, in dem sich der Alpentourismus befindet, beschreiben.
- mit Hilfe von Impulsen und der Problemstellung ihr methodisches Vorgehen bestimmen, indem sie verschiedene Möglichkeiten nennen und daraus auswählen.
- mit Hilfe der Arbeitsmaterialien in Partnerarbeit jeweils einen der Aspekte des Alpentourismus erarbeiten und in eine Präsentation umsetzen, indem sie die Materialien auswerten und diskutieren.
- mit Hilfe der Präsentation einen Vortrag üben und das Tafelbild mitgestalten, indem die vorgetragenen Aspekte wiederholt und gesichert werden.
- anhand des Tafelbildes und (ggf.) der Graphik eine differenzierte Betrachtung der Aspekte vornehmen, diese entsprechend gewichten und kritisch diskutieren.

- durch die differenzierte Auseinandersetzung mit den erarbeiteten Aspekten die Ambivalenz zwischen Ökonomie und Ökologie im Alpentourismus erkennen und Lösungen für das Problem vorschlagen.
- ihr eigenes methodisches Vorgehen reflektieren, indem sie rückblickend die Stunde betrachten und bewerten.

Reihenplanung - Thema der Reihe:

Naturfaktoren und Menschen prägen Räume: Die Alpen - Wirtschaftsraum und Bindeglied Europas

1) Abgrenzung, Entstehung und naturräumliches Potenzial der Alpen: Eine Einführung

2) Wirtschaftsraum Alpen:

- Bergbauern im Alpenraum - Nutzung eines agrarwirtschaftlich benachteiligten Raumes am Beispiel der Region Tauern (Österreich)
- Strukturwandel durch den Fremdenverkehr am Beispiel der Gemeinde Heiligenblut (Hohe Tauern)
- **Der Alpentourismus im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel der Region Obertauern: Kasse voll - Natur kaputt!?"**
Tourismus in den Alpen- Beispiel Obertauern
- Sanfter und nachhaltiger Tourismus als Lösungsansatz für den Alpenraum? Das Beispiel Nationalpark Hohe Tauern

3) Verkehrsraum Alpen:

- Schon seit der Römerzeit - Die Alpen als Transitraum Europas: Stehen die Transitwege der Alpen vor dem Kollaps?
- Verkehr in den Alpen: mehr als nur Transitverkehr
- mögliche Lösungen für den Transitverkehr: Das Beispiel Schweiz

4) Lebensraum Alpen:

Grenzübergreifender Umweltschutz am Beispiel der Alpenkonvention (1991): Den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Alpen gemeinsam sichern

Literatur:

<p>bsv (Hg.): Europa, Räume Strukturen, Entwicklungen, München, 1996.</p> <p>Fundamente: Europa, Raumnutzung, Raumverflechtung, Gotha, 1997.</p> <p>Internat. Alpenschutz-Kommission CIPRA(Hg.): Alpenreport, Bern, 1998.</p> <p>Kanduth, H.: Obertauern, Geschichte eines Ortes, der aus dem Nichts entstand, Obertauern, 1998.</p> <p>Terra: Räume und Strukturen (SII), Gotha, 1999.</p> <p>Verkehrsverein Obertauern (Hg.): Informationen zum Fremdenverkehrsort Obertauern, Obertauern, 2001.</p>	<p>Zeitschriften:</p> <p>Geographische Rundschau: Österreich, 1/1995.</p> <p>Geographische Rundschau: Tourismus und Umwelt, 3/1996.</p> <p>Praxis Geographie: Die Alpen, 2/1998.</p> <p>Internet: http://www.ski-obertauern.com</p>
--	---

Didaktisch-methodischer Schwerpunkt

Die Stunde steht innerhalb einer Reihe, die sich mit dem komplexen Raumgefüge der Alpen und den daraus erwachsenden Zielkonflikten verschiedenster Art beschäftigt. Verschiedene Schwerpunkte (Alpen als Erholungsraum, als Wirtschaftsraum, als Verkehrsraum) ermöglichen es, das komplexe Raumgefüge multiperspektivisch zu betrachten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Stunde liegt auf der Erarbeitung der unterschiedlichen Interessenskonflikte (Spannungsfeld Ökonomie - Ökologie), die durch die touristische Nutzung der Alpen auftreten. Das Thema ist durch die genannten Interessenskonflikte problemorientiert und hat exemplarischen Charakter, da es in Europa mehrere Regionen mit ähnlichen Problemen gibt (z.B. Mallorca-Tourismus, Tourismus im Naturschutzpark Wattenmeer). Die Entscheidung für den Alpen-Tourismus erfolgte auf Grund der schulinternen curricularen Vorgaben, der günstigen Materiallage und der Tatsache, dass eine Reihe Schüler mit dem Alpen-Tourismus eigene Erfahrungen gesammelt haben, wodurch die Motivation für das Thema gesteigert wird.

Da das Thema eine hohe Komplexität besitzt, werden die ökologischen und ökonomischen Aspekte des Alpen-Tourismus zunächst in verschiedenen Gruppen jeweils im Einzelnen erarbeitet. Diese Methode erlaubt es, die Schüler zu Experten eines Aspektes zu machen und diesen zu vertreten. In der Präsentationsphase wird dann der komplexe Zusammenhang Schritt für Schritt zusammengefügt (vgl. Tafelbild), so dass ein Gesamtbild entsteht, das die Schüler erweitern, hinterfragen, problematisieren und diskutieren sollen.

Um sich ein ausgewogenes Urteil über die Konfliktsituation zu bilden, ist es unabdingbar notwendig, die einzelnen Teilaspekte zu differenzieren und untereinander abzuwägen. In verschiedenen vorausgegangenen Stunden auch anderer Reihen ist zur Gewichtung und Differenzierung verschiedener Aspekte schon mehrfach Gelegenheit gegeben worden, wobei auffiel, dass der Großteil der Schüler eher ökologisch als ökonomisch ausgerichtet ist. In wie weit sich diese Tendenz auch bei diesem Thema bestätigt, bleibt abzuwarten, da viele Schüler als „Tourist“ selbst von der Situation betroffen sind und so vielleicht auf ihren „Skiurlaub mit allen Schikanen“ ungerne verzichten möchten.

Einige Schüler sind schon recht gut in der Lage, ein bestimmtes Problemfeld differenziert zu betrachten, im allgemeinen ist es allerdings notwendig, diese entscheidende Fähigkeit noch weiter auszubauen und zu vertiefen, wozu die geplante Stunde einen Beitrag liefern soll. Die Anleitung zur Differenzierung, die gleichzeitig die Fähigkeit des vernetzten Denkens und der ausgewogenen Urteilsbildung fördert, ist ein wichtiger Baustein für das Ziel der Reihe als solche - nämlich der Erlangung eines differenzierten und vertieften Verständnis des Alpenraums als komplexes Gefüge unterschiedlichster Schutz- und Nutzungsansprüche, über die eine in die Tiefe gehende Urteilsfindung nur auf Grund der zuvor genannten Fähigkeiten möglich ist.

NAME: Christiane Tumbrink LERNGRUPPE: GK 11, Erdkunde	DATUM: 10.05.2001 ZEIT: 8.00 - 8.45h	FACHLEHRER: selbstständiger Unter- richt	STUDENTHEMA: Der Alpentourismus im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel der Region Obertauern: „Kasse voll - Natur kaputt!?“ Tourismus in den Alpen (Bsp. Obertauern)	
UNTERRICHTSZIEL: Die Schüler sollen durch eine differenzierte Betrachtung des Alpentourismus im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie erkennen, dass nur durch die Zusammenarbeit beider Seiten eine sinnvolle und ökologisch verträgliche Nutzung des Alpenraumes auf Dauer möglich ist.				
PHASEN	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE / OPERATIONEN	SOZIAL- /AKTIONSFORM	MEDIEN	INTENTIONEN UND BEGRÜNDUNGEN
Einstieg	- Verdeutlichung des Spannungsfeldes „Ökonomie - Ökologie“ anhand eines Bildes (vgl. Material)	UG	OHP, Bild	- Problemaufriss der Stunde wird geschaffen, Schüler strukturieren Tafelbild in dieser frühen
Hinführung	S. sollen Vorschläge zur method. Vorgehensweise machen (ggf. Lehrerimpuls), um sich dem Thema auch methodisch zu nähern	UG	Tafel	Phase bereits vor und können so ihr methodisches Vorgehen bestimmen
Erarbeitung	- In PA sollen verschiedene Materialien zu jeweils einem Aspekt des Spannungsfeldes erarbeitet werden [etwa: <u>Ökonomie</u> : Steuereinnahmen der Gemeinde; Nutzung von Infrastruktur durch Bewohner; neue Arbeitsplätze, zweites Standbein für Landwirte (...) <u>Ökologie</u> : Landschaftsveränderungen, Lawinengefahr, Erosion, Entsorgungsprobleme, Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds, Luft- und Lärmbelastung, Zersiedlung (...)] - Vorbereitung der Präsentation (Strukturierung der Aspekte)	PA	Arbeitsmaterialien, Folie	S. setzen sich aufgrund der Komplexität des Problems zunächst mit einem Aspekt auseinander, um so in der Präsentation sachkundige Argumente vortragen zu können und Zusammenhänge zu erkennen
Präsentation	Jeweils eine Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse, die wesentlichen Punkte werden an der Tafel festgehalten, Kontrollgruppen ergänzen und kommentieren die vorgestellten Ergebnisse	SV, SG, UG	OHP, Folie, Tafel	Vorstellung der Interessensgruppen „Ökonomie und Ökologie“ in bezug auf den Alpentourismus fügt das Spannungsfeld der Interessen zusammen - Konflikte und Probleme werden
Sicherung und Vertiefung	Das vorliegende Ergebnis in Gestalt des Tafelbildes soll von den Schülern differenziert betrachtet und die einzelnen Punkte entsprechend gewichtet werden. Mit Hilfe einer Grafik sollen die S. die Situation der Touristen und ihre Position im Spannungsfeld zur weiteren Diskussion des Problems lokalisieren. Die S. sollen erkennen, dass Ökonomie und Ökologie zusammenarbeiten müssen, um eine sinnvolle und ökologisch verträgliche Nutzung des Alpenraumes durch den Tourismus zu gewährleisten.	UG	Tafel , Grafik (evt.)	deutlich. S. sehen den Alpentourismus aufgrund der vorgestellten Aspekte von verschiedenen Perspektiven. Durch eine Differenzierung und Gewichtung der verschiedenen Einzelpunkte werden sie befähigt, sich ein ausgewogenes Urteil über den Problemzusammenhang zu bilden.
HAUSAUFGABE ZUR STUNDE: Strukturwandel durch Fremdenverkehr in den Alpen nachbereiten				
HAUSAUFGABE ZUR NÄCHSTEN STUNDE: „Tourismus in den Alpen - Berg - und Talfahrt zugleich!?“ Erläutern und Kommentieren Sie diese Aussage!				

1 Material: Einstieg

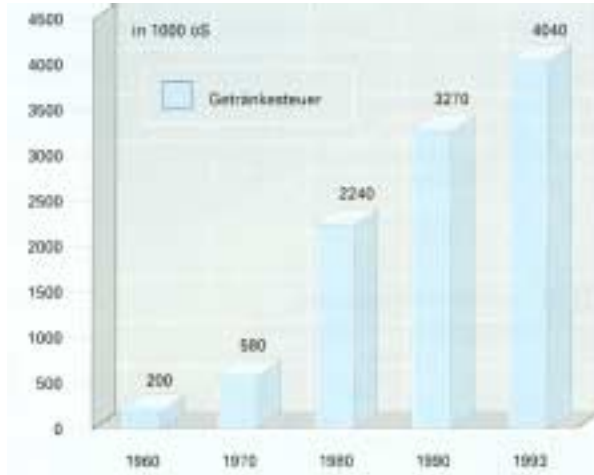


Wintertourismus in den Alpen

Ökonomische Aspekte des Tourismus in den Alpen

Aufgabe:

Erarbeiten Sie die ökonomischen Aspekte des Tourismus (Bsp. Obertauern) und bereiten Sie ihre Ergebnisse auf eine Präsentation vor!



M1 Entwicklung der Getränkesteuer in der Region Obertauern

M2 Entwicklung der Infrastruktur Obertauerns

- 1957: Beginn der Lawinensicherung
- 1958 Stromanschluss
- 1960 Wasseranschluss
- 1963 Fernsehempfang
- 1965 Bau von zwei Kläranlagen
- 1975 Eröffnung der Tauernautobahn
- 1992 Eröffnung des Sportzentrums
- 1994 Eröffnung des Veranstaltungszentrums

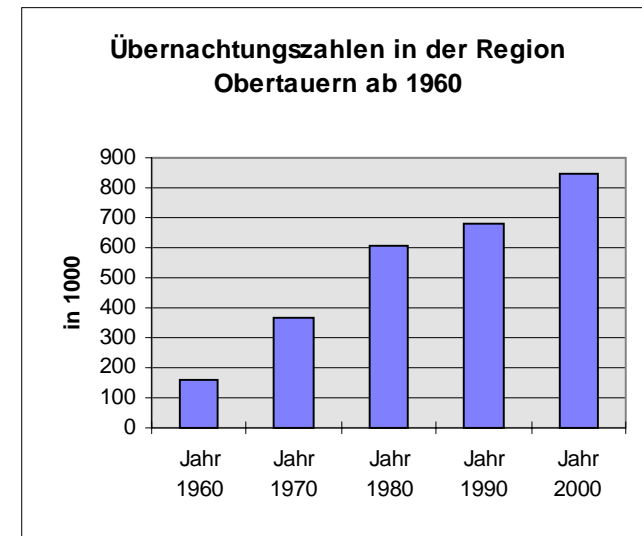
M3 Obertauern - Daten und Fakten

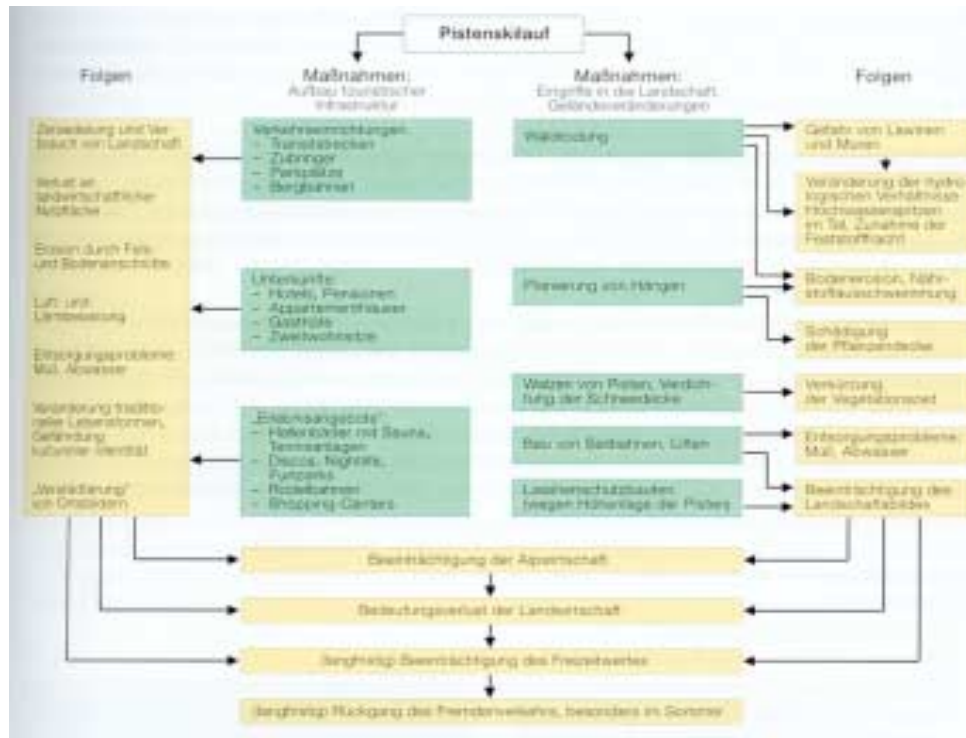
- Einwohner: 450
- Gästebetten: 6000
- Hotels, Pensionen Ferienwohnungen: 120
- Länge der Abfahrtspisten: 130km
- Gondelbahn: 1
- Sesselbahn: 16
- Schlepplifte: 15
- Kapazität: ca. 38.250 Pers. pro Stunde Ski/Snowboardschulen: 6
- (aus: Obertauern informiert: Stand Frühjahr 2001)

M4

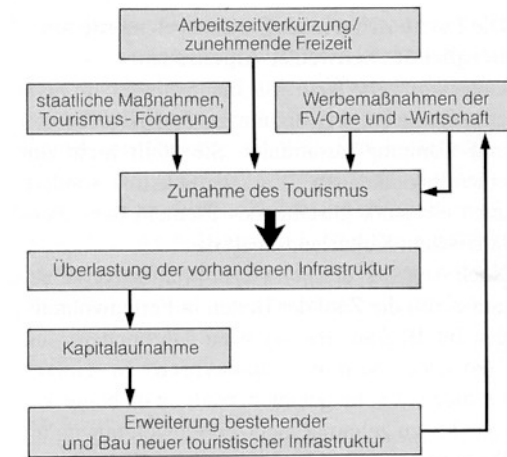
Seit Beginn des Fremdenverkehrs in Obertauern etwa 1950 hat sich der Ort sehr stark verändert. [...]. Die am Rande des Existenzminimums lebenden Almlandwirte konnten mit dem sich insbesondere im Winter rasant ausbreitenden Tourismus ein zweites Standbein aufbauen. Verschiedenste neue Arbeitsplätze konnten geschaffen werden, man brauchte Skilehrer, Angestellte an Skiliften Beschäftigte im Gaststättengewerbe und im Einzelhandel. [...]. Der Tourismus trägt in der Region Obertauern einen großen Beitrag zur Wirtschaftskraft der Region bei. Die zahlreichen neuen Arbeitsplätze, die hohen Umsätze im Fremdenverkehrsgewerbe und der damit zusammenhängende Ausbau der Infrastruktur haben zu einem erheblichen Wohlstand in der Region beigetragen.

(aus: Kanduth, H.: Obertauern, Geschichte eines Ortes, der aus dem Nichts entstand, 1998).





M1 Mögliches Wirkungsgefüge des Pistenskilaufls



M2 Teufelskreis des ungehemmten Wachstums im alpinen Fremdenverkehr

Ökologische Aspekte des Tourismus in den Alpen

Aufgabe:

Erarbeiten Sie die ökologischen Aspekte des Tourismus und bereiten Sie ihre Ergebnisse auf eine Präsentation vor!



M3 „Bergwanderer“ in den Alpen



M4 Ski und Freizeitzentrum in den Alpen

Was sich Touristen von ihrem Urlaubsort in den Alpen wünschen (Umfrage: 1998; Mehrfachnennungen möglich)

